



„Ich werde immer fighten!“

Nach seiner Nicht-Nominierung für die Ski-WM in Schladming greift Slalom-Routinier Reinfried Herbst in dieser Saison noch einmal an.

INTERVIEW: PHILIPP-STEPHAN SCHNEIDER

Sie sind mit einem 13. Platz im Slalom in Levi in die Saison gestartet. Wie zufrieden sind Sie mit dem Auftakt?

Herbst: Letztes Jahr war aufgrund der Schulter- und Knieoperation und des Materialwechsels keine ideale Vorbereitung möglich und das hat sich dann bis in die Saison hineingezogen. Heuer habe ich keine Operationen gehabt und ich konnte alle Trainingskurse mitmachen, weswegen meine Erwartungen an mich selbst ein bisschen höher sind. In Levi bin ich schnelle Schwünge gefahren, allerdings habe ich gemerkt, dass ich in den flachen Passagen noch Aufholbedarf habe. Dafür konnte ich im Steilen mit den Allerschnellsten mithalten.

Das heißt, dass Sie sich in den kommenden anspruchsvolleren Rennen mehr ausrechnen?

Herbst: Ja, das sind alles schwierige Rennen und ich bin überzeugt, dass ich dort besser abschneiden, also unter die Top 5 fahren kann. Dann kommt automatisch mehr Selbstvertrauen und dann kann man natürlich noch mehr aus sich herausholen, was notwendig ist, um wieder mal auf das Stockerl zu kommen.

Sie wurden bei der Heim-WM in Schladming nicht für das Slalom-Aufgebot berücksichtigt, wie schwer wiegt diese Nicht-Berücksichtigung?

Herbst: Ich wäre wahrscheinlich kein Sportler geworden, wenn ich damals nicht enttäuscht gewesen wäre, das ist ganz klar. Aber das ist abgehakt und ich bin generell einer, der vorausschaut, weil es nichts bringt über die Vergangenheit zu reden. Und dass ich solche Dinge gut abschließen kann, habe ich ja gleich nach der WM unter Beweis gestellt, als ich in Kranjska Gora Fünfter wurde.

Einen Ihrer größten Erfolge feierten Sie 2006 mit Olympiasilber in Sestriere. Beschäftigen Sie sich schon mit den Olympischen Spielen in Sotchi?

Herbst: Nein, es macht zum jetzigen Zeitpunkt auch noch absolut keinen Sinn, sich darüber Gedanken zu machen. Ich habe ja auch vor der Ski-WM gesehen, dass man erst dann dabei ist, wenn man in der Saison gute Ergebnisse gefahren ist und sich wirklich qualifiziert hat. Darum zählt für mich momentan jedes einzelne Rennen, das ist mein tägliches Brot. Alles andere ergibt sich dann Ende Jänner von alleine.

Mit Marko Pfeifer kam in dieser Saison ein neuer

Slalom-Gruppentrainer zum ÖSV. Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit dem Kärntner?

Herbst: Marko bringt uns reiferen Jungs wirklich noch ein bisschen zusätzlichen Schwung rein. Er setzt eigene Akzente, das ist positiv und gut. Die Trainer reißen sich alle den Arsch auf und tun alles für uns. Da geben wir Sportler dann natürlich von unserer Seite auch alles, insofern passt das mit Marko richtig gut.

Sie sind heuer 35 geworden. Wie schafft man es als älterer Fahrer, mit den Jungen mitzuhalten?

Herbst: Man darf nie glauben, dass man sich auch nur eine Sekunde ausruhen darf, nur weil man einmal Erfolg hatte. Man muss Tag für Tag neu an sich arbeiten, sich neu motivieren und neue Ziele setzen. Aber in der Weltrangliste sind unter den Top 30 acht Fahrer, die älter als 34 sind. Da sieht man, dass man auch als älterer Fahrer mit seiner Technik in dieser Sportart noch gut mithalten kann. Was zählt, sind eine gute Startnummer und das nötige Selbstvertrauen. Und gerade bei Letzterem sieht man einen deutlichen Unterschied zu uns damals, denn die Jungen haben heute viel mehr Selbstvertrauen, wo sich unsereiner fragt „Wo nimmt der das bitte her“? Vor zehn Jahren haben wir wesentlich konstanter sein müssen, um ein Selbstvertrauen an den Tag zu legen, das die Jungen heute schon nach einem Ergebnis haben. Aber die Jungen wachsen heutzutage anders auf, da haben sich die Anforderungen rundherum sehr verändert. Das sieht man auch am Umgang mit den Trainern.

Wie schaffen Sie es immer wieder, sich nach schweren Verletzungen an die Spitze zurück zu kämpfen?

Herbst: Mir ist nie etwas geschenkt worden, ich habe mir immer alles erarbeiten müssen. Meine Eltern haben viel in Kauf nehmen müssen, um mir das Schifahren zu ermöglichen. Dazu kommt, dass ich schon früh mit Operationen zu kämpfen gehabt habe und auch immer wieder andere Steine in meinem Weg lagen. Da muss man dann einfach ein Kämpfertyp sein. Aber mich hat das immer wieder angestachelt, ich werde immer fighten.

Am Sonntag steht in Val d'Isère der zweite Slalom der Saison auf dem Programm. Mit welchem Gefühl fahren Sie nach Frankreich?

Herbst: Val d'Isère ist ein wirklich steiler Hang mit vielen Übergängen, das ist sehr attraktiv und schwierig zu fahren. Für mich passt das und dementsprechend fahre ich mit einem Gefühl dorthin.

Authentische Partnerschaft

Reinfried Herbst wurde 1978 in Salzburg geboren. Sein erstes Weltcup-Rennen bestritt der Slalom-Routinier 2001, zum ersten Mal in die Punkte fuhr er 2004 in Beaver Creek. Der erste Weltcup-sieg folgte 2006 in Shigakogen. Ebenfalls 2006 gewann Herbst bei den Olympischen Spielen in Turin die Silbermedaille. In der Saison 2009/10 holte Herbst den Slalom-Gesamtweltcup-sieg. Der gelernte Polizist zählt neben Kartsport und Tauchen auch seine Harley Davidson zu seinen Hobbies. Zu seinen langjährigen Unterstützern zählt unter anderem das Raiffeisen Lagerhaus Salzburg. Für Herbst handelt es sich dabei um eine „authentische Partnerschaft. Ich bin am Bauernhof aufgewachsen und



schon als Bub ständig im Lagerhaus gewesen. Ich kenne alle Lagerhaus-Leute vor Ort, das ist mehr als einfach nur ein Partner.“ Im Bild: Heinz Wimmer vom Lagerhaus Salzburg (r.) und Franz Pospischil (RVS, l.) mit Reinfried Herbst.

TERMINE

BASKETBALL BUNDESLIGA		
Dukes Klosterneuburg – Swans Gmunden	15.12., 17 Uhr	Happyland
Gunners Oberwart – Raiffeisen Fürstenfeld	15.12., 17 Uhr	SPH Oberwart
UBSC Raiffeisen Graz – Traiskirchen Lions	15.12., 19 Uhr	Unionhalle
Bulls Kapfenberg – WBC Raiffeisen Wels	16.12., 19 Uhr	SPH Walfersarm
VOLLEYBALL BUNDESLIGA		
HotVolleys Wien – Union Raiffeisen Waldviertel	13.12., 20.15 Uhr	Budocenter
HANDBALL BUNDESLIGA		
Schwarz – Raiffeisen Bärnbach/Köflach	12.12., 20 Uhr	Sporthalle Schwarz Ost
UHK Krems – HC Hard	14.12., 19 Uhr	Sporthalle Krems
Bregenz – Raiffeisen Bärnbach/Köflach	14.12., 19 Uhr	Arena Rieden
Westwien – Raiffeisen Fivers Margareten	15.12., 18 Uhr	Südstadt
SKI ALPIN		
Herren RTL mit u.a. Marcel Hirscher	14.12., 10 Uhr	Val d'Isere
Damen Super-G mit u.a. Anna Fenninger	14.12., 11.30 Uhr	St. Moritz
Herren Slalom mit u.a. Reinfried Herbst	15.12., 9.30 Uhr	Val d'Isère
Damen RTL mit u.a. Kathrin Zettel	15.12., 10.30 Uhr	St. Moritz